



Toskana 2002 @ Tiger on Tour

Toskana pur

23.6 – 13.7

Back to the Roots: Als alte Toskana-Freunde kommen wir nicht mehr davon los.

Diesmal wollen wir mitten in die Toskana (Chianti) zwischen Florenz und Siena und uns eine Woche erholen. Den Weg dorthin werden wir aber mal wieder selbst „erfahren“. Durch Österreich, das Ötztal, über die Dolomiten, Gardasee in die Toskana. Alles mitnehmen was auf der Strecke liegt – Pässe, Seen und ...

In der Toskana haben wir vorab ein Zimmer gebucht, mit Pool versteht sich und einem hoffentlich leckeren Essen. Das Anwesen (ein altes Weingut mit Ölmühle) liegt auf einem Hügel in ruhiger Lage bei Radda in Chianti. Anschließend wollen wir noch ein Paar Tage an die Küste der Toskana, bis wir dann über Lago d'Iseo, Stilfserjoch und Österreich wieder nach Hause fahren.

Sonntag, 23.06.

Mannheim – Sautens

Anfahrt ins Ötztal

Km 505; Avg 93; h 5,25

Um 6.30 Uhr klingelt der Wecker. Wir wollen der größten Hitze (>30°) entkommen und vor Mittag bereits am Alpenrand sein. Auf der Autobahn fahren wir bis Kempten, um Strecke zu machen. Am Oberjoch geht's es ins Tannheimer Tal. Wir machen Pause in Tannheim und sehen Gleitschirmfliegern zu, die heute zu Dutzenden am Himmel sind. Es ist halt Wochenende und gutes Wetter. Ganz München scheint unterwegs zu sein. An unserem Nachbartisch sitzen sogar Gleitschirmflieger, die mit ihren Bikes in die Alpen gekommen sind.

Über das Hahntennjoch: Wir fahren den Pass hoch. Unzählige Bikes jagen an diesem schönen Sonntag vorbei. Es vergeht keine Minute wo nicht ganze Gruppen oben auf dem Pass ankommen. Wir sitzen am Straßenrand auf der Wiese, genießen die ersten Sonnenstrahlen und beobachten das Treiben auf der Straße. Später wird uns klar, warum heute so viel los ist.

Wir fahren weiter ins Pitztal. Eigentlich wollen wir dort in den Höhenlagen anfangen ein Zimmer zu suchen. Im Inntal war es fast tropisch heiß. Aber leider sind wir bis zum Ende und wieder zurück gefahren - ohne Erfolg. Nicht sehr aufregend.

Im Ötztal übernachteten wir dann in Sautens in der „Post“ (90 % Biker, Tourenfahrer Empfehlung). An diesem Wochenende war in Sautens auch ein großes Bikertreffen zu Ende gegangen.

Route:

Mannheim (A6); Heilbronn (auf A81); Stuttgart (auf A8); Ulm (auf A7); Kempten; Anschlussstelle Oy; Mittelberg; Auf B310 zum Oberjoch; Richtung Tannheim; Weißenbach am Lech; Elmen; Hahntennjoch; Imst; Pitztal (bis Mittelberg) und zurück; Ötztal (Sautens)

Montag, 24.06.

Sautens – Welschenofen

Regen bei Ötzi und Sonne in bella Italia

Km 220; Avg 50; h 4,25

Wir werden geweckt – von Blitz und Donner. Leider fängt der Tag mit Regen an und wir überlegen, ob bzw. welche Strecke wir weiter fahren. Mittags nieselt es nur noch und wir wagen uns weiter. Zum Glück ist es noch recht warm und man kann ohne dicke Handschuhe fahren. Zunächst geht es durch das Ötztal und hinauf auf´s Timmelsjoch. Die Strecke ist zwar an diesem Montag recht leer und es gibt auch keine Wartezeit an der Mautstelle, aber bei nasser Straße ist es trotzdem kein wirkliches Vergnügen. Oben ziehen dichte Wolken durch und wir wärmen uns in der Passhütte bei Speckknödelsuppe auf.

Die Abfahrt hinunter nach Italien bringt die Wende: Die Wolken reißen auf und die Sonne kommt schlagartig durch. Weiter geht´s also bei blauem Himmel über den Jaufen-Pass. Nach kurzem Stopp weiter über das ziemlich leere Pernserjoch. Wir genießen die Aussicht, trinken den ersten echten italienischen Capuccino im Alpenrosenhof auf dem Pass.

Der Himmel hat sich wieder etwas verdunkelt. Vor allem in Richtung Bozen und Dolomiten. Wir klären telefonisch wo wir in den Dolomiten für die Nacht ein Zimmer bekommen können, bevor wir dann weiter Richtung Bozen fahren.

Wir fahren aber nicht durch Bozen hindurch, sondern biegen ca. 10 km vorher nach links ab. Über Wangen und Klobenstein geht es auf kleinen kurvigen Straßen Richtung Osten immer den Rosengarten vor Augen. Am Ende schlängelt sie sich in Kehren hinab ins Eisacktal. Die Strecke lohnt sich und man muss nicht direkt nach Bozen hinein.

Kaum unten angekommen geht es durch das enge Eggental nach Welschnofen. In der Pension „Friedrich“ bekommen wir das letzte freie kleine Zimmer. Das Panorama von Rosengarten und Latemar vor Augen stärken wir uns beim leckeren Abendessen.

Route:

Sautens; Ötz (auf der B186); Timmelsjoch (SS44bis); St. Leonhard (S44); Jaufenpaß; Sterzing; S508 auf Penser Joch; 5km Südlich von Sarntheim rechts Richtung Wangen und Cellalbo; Bozen; S241 in Eggen Tal; Welschnofen

Dienstag, 25.06.

Welschnofen - Campitello di Fassa

Dolomiten Klassik: Rundfahrt um die Sellagruppe

Km 105; Avg 41; h 2,30

Heute lohnt es sich kaum zu packen: Wir fahren nur die kurze Strecke nach Campitello di Fassa. Dort haben wir vorab schon von unserem Wirt von letzter Nacht ein Zimmer bei seinem Schwager reservieren lassen. Es geht direkt hinauf auf den Karerpass und natürlich wird auch ein kurzer Stop am Karersee eingelegt.

Obwohl heute nicht Wochenende ist, wird uns schon schnell klar, dass wir nicht schnell voran kommen werden. Auch mitten in der Woche sind hier viele Touristen und Busse unterwegs.

Nach kurzer Fahrt bis zu unserem neuen Zimmer laden wir nur schnell unser Gepäck ab, dann locken die unzähligen Kurven und Kehren der Sella-Runde. Man muss allerdings auf Busse, Radfahrer und andere Biker aufpassen, die sich hier fast in Kolonnen den Berg hinauf und wieder hinab walzen.

Canazei, Pass Pordoi, Arabba, weiter über Passo di Campolongo, Corvara, Grödner Joch. Kurze Rast mit Blick auf den Langkofel. Dann über das Sella Joch zurück nach Campitello.

Diese Runde könnte man eigentlich unendlich fahren, wäre da nicht das Wetter. Leider wird es gegen Nachmittag etwas schlechter und wir nutzen die Zeit und testen den Pool im Hotel.

Route:

Welschnofen; Karrer Paß; Vigo di Fassa; Campitello di Fassa; Canazei; Passo Pordoi; Arabba; Passo di Campolongo; Corvara in Badia; Grödner Joch; Wolkenstein; Sellajoch; Canazei; Campitello di Fassa

Mittwoch, 26.06.

Campitello di Fassa - Torri del Benaco

Neue Strecken zum Gardasee

Km 254; Avg 53; h 4,30

Die nächste Etappe führt uns zum Gardasee. Eigentlich war die Route etwas anders geplant, aber wie es halt manchmal so ist, sieht auf einer Karte alles viel einfacher und kürzer aus.

Und heute sind wir sogar mal Strecken gefahren die wir nicht schon kannten.

Über den engen kurvigen Manghenpass (2047 m) starten wir. Der Weg führt durch einsame dunkle Wälder und die Straße wird immer enger, bis die Durchfahrt für Busse und LKWs verboten ist. Diese Strecke sind wir bisher noch nie gefahren, aber sie lohnt sich wirklich. Es ist zwar alles sehr schmal, aber ist aber auch kaum Verkehr unterwegs. Anfangs wussten wir dies nicht und haben immer mit Gegenverkehr gerechnet.

Oben angekommen liegt ein idyllischer See mit einem Haus kurz unterhalb des Passes. Heute hängen die Wolken sehr tief und ziehen teilweise direkt über den Paß hinweg, so dass man stellenweise nicht die Abfahrt weiter in den Süden Richtung Borgo sehen kann.

Bei Borgo im Val Sugana fahren wir entlang der Brenta bis zum See von Levico Terme. Dort wird erst mal eine Rast eingelegt. Es ist ein kleiner See und die ganze Gegend ist noch sehr ruhig und kaum von Touristen besucht. Am Ufer des Sees sind heute nur Einheimische, vor allem Mütter mit ihren Kindern. Leider haben wir unsere Badesachen zu tief in unserem Gepäck verstaut und können nur zusehen...

Trento umfahren wir im Süden gehen dann kurz auf die hier Autobahn ähnliche SS 12 Richtung Bozen um gleich wieder abzubiegen auf die SS 45 nach Riva. Die Strecke geht im großen Rechtsbogen hinauf und man sieht hinter sich Trento liegen. Bisher sind wir immer dieser 45 nach Arco und Riva gefolgt.

Diesmal wollen wir aber die Strecke bei Sardegnana hinauf zum Monte Bondone nehmen. Eigentlich eine Schande, dass wir diese Strecke erst heute entdecken. Auch hier ist kaum Verkehr. Die Strecke schlängelt sich buchstäblich ohne Unterlass den Berg hinauf. Die Radien sind nahezu ideal, die Strecke kann meist gut eingesehen werden und bietet auch noch eine herrliche Sicht auf das Etschtal. Zwischendurch kommt noch eine kleine Bar bzw. Cafe wo man draußen sitzend etwas Trinken kann.

Großzügige Kehren führen auf der anderen Seite hinunter auf die SS 45, die zum Gardasee führt. Da wir dessen nördliches Ufer schon kennen, fahren wir die Ostseite des Ufers hinunter, um ein Zimmer zu suchen. Malcesine, Torri del Benaco, Garda bis Bardolino. Es ist heiß und Autos, Busse, Roller und Fußgänger bevölkern die Uferstraße. Wir kehren um und biegen in Torri del Benaco in die Einfahrt des Hotels Benacus. Wir nehmen ein Zimmer mit Blick zum See. Der Pool ist angenehm temperiert und wir kühlen uns von der Fahrt ab. Besonderheit: Hier muss man eine Badekappe tragen! An der Rezeption kann man aus einem bunten Sortiment ein formschönes Teil kaufen ;-)

Abends der Schreck: Peter will die Tiger auf den Hauptständer aufbocken, da fällt die Maschine um: Der Ständer war lose, an der rechten Halterung fehlte die Schraube, verbiegt und bricht dann ganz ab. Kann man Triumph für solchen Pfusch nicht verklagen?! Die zwei Halteschraubchen sind einfach nur in ein Gewinde gedreht gewesen und nicht mit einer selbstsichernden Mutter gesichert gewesen. Natürlich sollten die Schrauben verklebt sein, aber davon halte ich nichts – braucht nur ein bisschen Fett dran sein und schon hält es nicht. Was nun? Wie den Ständer weiter transportieren - oder einfach hier liegen lassen? Sollen wir ein paar Schrauben besorgen und die Teile wieder gerade biegen lassen? Wir entscheiden im Ort eine Wäscheleine zu kaufen und knoten das Teil an den Gepäckträger.

Route:

Campitello di Fassa; Moena; Predazzo; Molina (S48); Passo di Manghen; Borgo; Caldonazzo (auf S 249); Trento; Über den Bondone (super Auffahrt von Trento); Cavedine; Dro; Arco; Torbole S249; Malcesine; Torri del Benaco

Donnerstag, 27.06.

Torri del Benaco

Bootstour in den Süden

Km 0

Heute bleibt die Maschine auf dem Hof unseres Hotels stehen. Wir bummeln am Ufer entlang in Richtung Torri del Benaco. Neben der Autofähre soll von hier auch ein Boot nach Garda, Bardolino und Sirmione gehen. Direkt im Ort am Kai werden wir dann auch fündig. Es gibt keinen richtigen Anleger und auch kein Kartenhäuschen, sondern nur einen kleinen Tisch - der mit einer Kette an einer Laterne befestigt ist. Dort hat ein Angestellter in Uniform seinen Kartenverkauf (alles aus einem einfachen Koffer) vorbereitet. Wir müssen nur noch warten bis auch sicher ist, dass das Boot kommt und noch genug Plätze frei sind.

Wir fahren mit dem Schnellboot nach Sirmione, einer hübschen Stadt auf der Landzunge im Süden des Sees. Die mittelalterliche Festung war früher auch Briefmarkenmotiv.

Das Zentrum ist heute bevölkert von Touristen, vor den Bars, Eisläden und Pizzaläden bilden sich schon richtige Schlangen. Nur etwas außerhalb ist es noch ruhiger.

Nachmittags geht's mit dem Boot zurück nach Garda. Leider fahren die Schnellboote nicht sehr regelmäßig und wir müssen mit einem normalen Boot die Rückfahrt antreten. Ca. 2 Stunden später, ohne Sonnenschutz in der Sonne geröstet, kommen wir in Garda an. Leider geht kein Boot mehr bis zu unserem Ort. Es bleibt also nur noch mit dem Bus nach Torri del Benaco zu fahren. Die Bootsverbindungen sind leider nicht überall verkehrsgünstig.

Abends heißt es dann wieder packen. In der Nacht weckt uns ein heftiges Gewitter, hoffentlich regnet es am nächsten Morgen nicht.

Freitag, 28.06.

Torri del Benaco - Radda

Ein Besuch bei Enzo Ferrari

Km 370; Avg 65; h 5,40

Ziel heute: Die Toskana. Um voran zu kommen geht es erst mal auf die Autostrada. Richtung Modena. Danach machen wir einen Abstecher nach Maranello. Ferrari interessiert uns! Die berühmte Autoschmiede ist nicht ausgeschildert. Wir fahren durch die Innenstadt vom Maranello und suchen zunächst ohne Erfolg irgend einen Hinweis oder Schild. Als wir bereits wieder auf dem Weg hinaus sind können wir einen Teil der Teststrecke von der Straße sehen. An einigen Strommasten sind Leute hinauf geklettert um einen Blick auf die Strecke zu erhaschen. Von hier aus finden wir das Werk instinktiv.

Zuerst besichtigen wir die Galleria Ferrari. Das Museum könnte für den saftigen Eintrittspreis allerdings etwas mehr bieten. Im nahe gelegenen Shop – vor dem Werkstor - findet man alles was das Merchandising so hergibt: vom Bleistift bis zur Kurbelwelle...

Nachdem wir uns im klimatisierten Shop erfrischt haben wollen wir weiter, aber nicht ohne einen Blick auf die Teststrecke von Fiorano zu werfen. Zumindest mal in der Nähe vorbeifahren und schauen was dort passiert. Eigentlich gar nichts. Zwischen den Wohnhäusern gibt's es immer wieder Sackgassen, die bis an den Zaun an die Teststrecke hinan führt. Dort warten gelangweilt einige andere Touristen. Teils sitzen sie auf ihrem Wohnmobil auf dem Dach oder sind den Zaun etwas hinauf geklettert. Als wir drehen und schon ein paar Meter weiter gefahren sind, kommt plötzlich Unruhe auf und ein dröhnender Sound ist zu hören....

Und extra für uns rast tatsächlich ein F1-Bolide ein paar lautstarke Runden vorbei. Kaum zehn Minuten später ist wieder alles vorbei.

Inzwischen ist es auch später geworden und wir haben noch eine gute Strecke vor uns. Unser Ziel für heute Abend und die ganze nächste Woche ist ein Weingut bei Radda in Chianti. Wir verlassen also Maranello in Richtung Süden auf der SS 12. Es ist heiß und gewittrig und wir flüchten auf die Höhe. Endlich wieder eine Strecke zum Biken. Nach Gardasee und Autobahn findet man hier auf einer Länge von ca. 100 km eine kaum

befahren und kurvige Straße. Es geht vorbei an Pavullo und Lama nach Pievèpélago und vor dort wieder auf dem 1388 Meter hohen Passo dell'Abetone. Als wir so beim Hinauffahren sind kommen wir immer wieder Teile der Strecke bekannt vor. Oben sind wir uns dann ganz Sicher. Hier waren wir bereits 96 auf unserer ersten gemeinsamen Tour. Damals kamen wir aber aus Westen von Massa und Castelnuovo.

Inzwischen merken wir, dass es bis zu unserem Ziel noch ein ganzes Stück ist und die Zeit knapper wird. Also geht es die SS 12 weiter nach San Marcello und von dort nach Pistoia auf der Autobahn nach Florenz. Und natürlich muss auf dem Autobahnring ein Stau sein...

Nach der Abfahrt bei Florenz Certosa können wir leider nicht die geplanten kleinen Strecken durch die Hügel zwischen Florenz und Siena nehmen. Die Zeit drängt. Es geht auf der SS 2 Richtung Süden bis Poggibonsi in die Hügel der Toskana. Kurz vor Radda in Chianti biegen wir ab zur Fattoria Castelvecchi, die malerisch auf einem Hügel liegt.

Wir kommen pünktlich zum Essen...

Route:

Torri del Benaco; Garda; Affi (auf Autobahn A22); Verona; Modena; Modena Süd (Abfahrt); Maranello; SS12 Pievepelago; Abetone; La Lima; S66 Pistoia; A11 Florenz; A1 Florenz Certosa; (Richtung Sienna) San Donato; Piazza; Richtung Radda in Chianti; Castelvecchi

Samstag, 29. 06.

Radda – Greve in Chianti

Bummeln, Relaxen und Touren

Km 70; Avg 58; h 1,20

Wir machen einen kurzen Ausflug nach Radda. Das kleine Städtchen liegt nur ein paar Kilometer von unserer Unterkunft entfernt. In der Altstadt eine Enoteca neben der anderen, aber vergleichsweise wenig Touristen. Auf dem Rückweg biegen wir nach Volpaia ab, ein kleines mittelalterliches Nest. In einer kleinen Bar trinken wir einen Cappuccino. Den Rest des Tages entspannen wir dann erst mal am Pool unseres Hotels mit der schönen Aussicht hinüber nach Radda.

Am späteren Nachmittag macht sich Peter auf einen kleinen Ausflug nach Norden auf.

Zunächst folge ich der kleinen Straße, die uns von Radda hinauf zu unserem Anwesen bringt weiter in Richtung Norden. Keine Hundert Meter weiter endet der Asphalt und ich folge einer Schotterpiste. Nach einigen Kilometern über die Hügel und Wälder komme ich zum nächsten Ort. In San Leonino stoße ich wieder auf eine befestigte Straße. Weiter geht es auf der SS 222 nach Greve. Kruz vor Strada in Chianti biege ich ab auf einen kleinere Strecke SP 68. Diese schlängelt sich wieder Richtung Süden bis sie dann in einigen Kehren hinab ins Arnotal führt. Bis dahin war kaum Verkehr und die Strecke sehr schön zu fahren.

Im Arnotal ist wieder mehr los und erst hinter Carviglia auf der SS 4080 nach Gaiole in Chianti kommt wieder Freude auf. Aber leider ist es auch schon spät und die kleine Tour auch schon beendet.

Route:

Castelvecchi; San Leonino; Greve in Chianti; Strada in Chianti; vor Strada in Chianti SP66 und SP68 nach Südost; hinter Badiaccia a Montemure links halten und hinunter nach Castelnuovo die Sabbiori; Caviglia; Radda in Chianti; Castelvecchi

Sonntag, 30.06.

Radda in Chianti

WM und Regen

km 40

Heute ist so ein Tag an dem man am liebsten nicht aufstehen mag. Schon bei geschlossenem Fensterläden können wir den Regen hören. Beim Blick aus dem Fenster zeigen sich dann die Hügel tief verhangen mit Wolken. Es ist kühl geworden und wir können uns Zeit lassen.

Als es dann auch noch anfängt zu Gewittern bleibt uns kaum eine andere Wahl als den Fernsehraum aufzusuchen und mit ein paar anderen deutschen Gästen „unsere Jungs“ anzufeuern: Endspiel der Fußball-WM Brasilien – Deutschland. Wir verlieren 0:2. Bei der Leistung in den Vorspielen schon ein Wunder...

Am Nachmittag hat dann Petrus ein Erbarmen mit uns. Der Regen hat aufgehört und wir können tatsächlich noch eine kleine Tour durch die Nachbarorte hier im Chiantigebiet machen. Es ist Sonntag Nachmittag. In einigen Lokalen läuft noch der Fernseher, hier wurde auch das Endspiel geschaut. Zunächst sind wir nach Gaiole, nichts los, Castellina – auch nicht viel mehr. Also wieder zurück - wenigstens gibt es in Radda die nette Bar „Dante“, in der es Cappuccino gibt. Besonders lecker: Bruschetta mit sehr viel Knoblauch.

Jetzt kommt sogar noch mal die Sonne zum Vorschein und wir können kurz in den Pool springen, bevor wir am Abend in der Dorfkirche von Radda noch zu einem Vivaldi-Konzert gehen.

Route:

Castelvecchi; Gailo in Chianti; zurück nach Radda; Castellina in Chianti; Radda in Chianti; Castelvecchi

Montag, 01.07.

Radda – Vinci - Radda

Zu Besuch bei Leonardo da Vinci

Km 204; Avg 51; h 5,00

In voller Montur starten wir über Castellina in Chianti nach Poggibonsi (sehr schöne Strecke, die uns noch von unseren vorherigen Touren bekannt war), vorbei an San Gimignano, Richtung Castelfiorentino, Montespertoli nach Vinci, der Geburtsstadt des gleichnamigen Leonardo. Wir besichtigen das Museo, in dem verschiedene seiner Erfindungen nachgebaut sind. Achtung: Hier wird mittags geschlossen. Wer nach 13:00 Uhr kommt, kann erst mal die Umgebung und den Ort besuchen bis um 15:00 wieder geöffnet wird. Nach dem Besuch bekommen wir Hunger. Es ist Mittagszeit, die Straßen sind wie ausgestorben und alle Geschäfte und Lokale sind geschlossen. In unserem Motorrad-Outfit ist uns zu warm um herum zu laufen. Zum Glück hat direkt gegenüber vom Museum ein kleines Ristorante „Il Ristoro del Museo“ offen. Der kleine Raum im Untergeschoss ist klimatisiert und draußen gibt es noch ein paar (2-3 wirklich kleine) Tische auf dem Balkon mit Blick auf die Hügel. Wir entscheiden uns für die Klimaanlage. Die Bedienung flitzt von Tisch zu Tisch um die internationalen Gäste zu bedienen und serviert leckere Gerichte. Alles sehr klein (Toilette ist unter der Treppenschräge), aber das Essen ist gut und der Service wirklich freundlich.

Gestärkt fahren wir anschließend zurück. Zunächst Richtung Osten nach Florenz, einen Blick auf die Stadt erhaschen und vielleicht auch weiter hinein fahren... Weit kommen wir aber nicht. Der Verkehr wird immer chaotischer, die Temperaturen steigen und am Ende verlieren wir sogar etwas die Orientierung. Nichts wie raus... Vorbei an Florenz und wieder hinauf in die ruhigen Hügel nach Greve in Chianti.

Rund um die hübsche Piazza gibt es einige nette Bars und Geschäfte. Wir trinken einen Café, machen einen kleinen Rundgang und stolpern dabei zufällig in das Fotoatelier von Andrea Rontini www.andrearontini.it. Ein Fotograf der sich auf die Landschaft der Toskana spezialisiert hat. Hier gibt es sehr schöne Bilder in allen Größen. Leider können wir nur einen kleinen Kalender mitnehmen, für mehr reicht der Platz in den Koffern nicht aus.

Route:

Castelvecchi; Radda in Chianti; Castellina in Chianti; Poggibonsi; Castelfiorentino; Montespertoli; San Donato a Linizzano; Montelupo Fiorentino; Vinci; Carmignano; Coreana; Signa Lastra; Florenz (Casellina); San Martino alla Palma; San Vincenzo a Torri; Mercatale; Greve in Chianti; Castelvecchi

Dienstag, 02.07.

Radda / Volpaia

Wandertag

Km 60; Avg 54; h 1,05

Heute möchten wir zum Nachbarort Volpaia wandern. Er liegt ca. 1 km Luftlinie entfernt und ist durch ein Paar Wälder und Weinreben von unserer Unterkunft getrennt. Zunächst findet sich ein Weg in die gewünschte Richtung, aber schon nach wenigen Metern kommen wir nicht weiter, da anscheinend kein Weg durchs Dickicht der Weinberge und privaten Gärten führt. Ausnahmsweise starten wir in kurzen Hosen mit dem Motorrad und fahren die paar Kilometer hinüber.

In der netten Osteria trinken wir ein Glas Chianti und genießen leckere Spezialitäten (Pici mit Hasensoße, Peccorino al miele). Danach geht es – leicht angeheitert – wieder die paar Meter zurück zu unserem Haus. Für den Rest des Tages ist Ausruhen am Pool angesagt.

Peter hält es nicht allzu lange aus und fährt noch eine Runde zum Castello Brolio. (dort „erfand“ der Graf Ricasoli das „Rezept“ für den Chianti) und weiter durch die Hügel Richtung Siena und wieder zurück nach Radda.

Route:

Castelvecchi; Radda in Chianti; Meleto; Castello del Brolio; San Felice; Bossi; Pianella; Lecci; Radda in Chianti; Castelvecchi

Mittwoch, 03.07.

Radda – Siena - Radda

Siena nach dem Palio

Km 75; Avg 52; h 1,27

Bis nach Siena sind es ca. 45 Minuten Fahrt. Wir nehmen einen Koffer mit und fahren nur mit normaler Hose, am besten eine Cargo mit abnehmbaren Hosenbeinen. Unsere Jacken und Hosenteile verstauen wir im Koffer, als wir direkt an der Stadtmauer von Siena einen Platz zum Parken gefunden haben. Mit dem Motorrad kommt man eigentlich fast überall hin, die Straßen können noch so schmal sein und die Autos bereits nicht mehr erlaubt, mit dem Bike oder Roller geht hier aber immer noch was. Nur einen freien Platz finden, wo man nicht befürchten muss, doch mal im Weg zu stehen oder mit der Polizei Ärger zu bekommen kann manchmal schon schwierig sein. Gestern war in Siena noch Palio – das große Pferderennen mitten in der Altstadt auf dem Campo, das zweimal jährlich stattfindet. Als wir heute die erste Straße in die Stadt hinein gehen, kommt uns gleich die siegreiche Contrade des Igels entgegen. So wird nach dem Palio noch der Sieg gefeiert. Überall gibt es die Flaggen und Tücher der teilnehmenden Stadtteile zu kaufen und die Straßen sind noch mit Flaggen geschmückt. Viele ansässige Fotografen haben das Schauspiel von gestern festgehalten und stellen heute auf großen Tafeln ihre Bilder auf die Straßen zum Verkauf. Sogar Ausschnitte des Rennens kann man in einem Schaufenster auf Video ansehen.

Ansonsten ist eigentlich nicht mehr viel vom Rennen zu sehen. Auf dem Piazza del Campo sind bereits alle Tribünen abgebaut. Nur ein Teil des Platzes ist noch mit einer ca. 10 cm dicken Lehmschicht – der Rennstrecke - bedeckt.

Es ist warm, aber die schicken Boutiquen sind meist klimatisiert...

Mittags klettern wir auf den Torre Mangia. Man kauft das Ticket und findet sich zur darauf angegebenen Zeit ein, um dann die engen Treppen hinauf zu klettern. Ohne diese Maßnahme würde es sonst unweigerlich zu einem Stau kommen, da die Treppen stellenweise sehr eng sind.

Bei der Kasse riecht es heute sehr nach Pferdestall. Der Boden ist hier - ein offener Innenhof mit Säulen – mit Lehm bedeckt und war wohl am gestrigen Tag der Platz, an dem die Pferde vor und nach dem Rennen standen. Mann hat von hier drinnen einen Prima Blick hinauf zum Turm.

Oben angekommen gibt es mehrere Plattformen und ganz oben einen Glockenturm – mehr ein Metallgestell - von dem man eine tolle Aussicht hat. Aber immer Vorsicht, die Mauerbrüstung ist nicht sehr hoch und immer ohne eine zusätzliche Sicherung. Bei uns hätte man mindestens einen dicken Metal-Gitter darum gezogen.

Anschließend besuchen wir noch den Dom. Leichtbekleidete Besucherinnen erhalten einen blauen Mülltüten-Umhang, bevor sie in die Kirche gehen können.

Nach soviel Kultur gibt es beim traditionsreichen Café Nannini noch Espresso und einen kleinen Obstkuchen, bevor wir uns wieder auf den Heimweg machen.

Route:

Castelvecchi; Radda in Chianti; Meleto; San Giovanni; Siena; San Giovanni; Lecchi; Radda in Chianti; Castelvecchi

Donnerstag, 04.07.

Radda - Crete

Die Crete von Siena bis Pienza

Km 185; Avg 57; h 3,15

Heute ist unser letzter Tag hier in Radda und dann geht es weiter Richtung Strand. Das schöne Wetter lockt noch mal zu einem Ausflug in die Crete. Die Toskana, wie man sie von vielen Fotos kennt. Zypressen-Alleen wohin man schaut und kleine Höfe auf einem Hügel gelegen. Ringsherum nur sanfte Hügel und Ackerland.

Die Crete ist eine vollkommen andere Landschaft als die Hügel um Radda. Hier ist es mehr wie daheim im Odenwald. Es sind mehr Berge, alles ist bewaldet und auch die Pflanzen sind auf den ersten Blick sehr ähnlich. Es gibt kaum Felder, sondern nur Wein – jedoch auch nicht so wie vielleicht bei uns in der Pfalz. Man muss schon etwas suchen um zwischen den Wäldern Weinreben zu finden – da fragt man sich manchmal wo der viele Chianti eigentlich her kommt.

Zunächst geht es also nach Süden durch die Wälder bis wir etwa die Höhe von Siena erreichen. Man kann auf der linken Seite noch die Stadt erkennen und plötzlich öffnet sich die Landschaft. Wir überqueren noch die HYW 78, der von Siena in östliche Richtung verläuft und sind schon in einer anderen Welt. Hügel an Hügel so weit das Auge reicht. Und die Straße schlängelt sich hier wie auf einer Achterbahn hindurch.

Die Straße ich heute kaum befahren. Teilweise trifft man mehr Leute am Straßenrand beim Fotografieren als beim Fahren auf der Straße.

Wir fahren ein Stück Richtung Asciano, vorbei an einigen Sonnenblumenfeldern, die aber ihre Blüten schon etwas hängen lassen. Weiter zur Abbazia di Monte Oliveto Maggiore. Leider ist gerade Mittagszeit und das Kloster sowie die Kirche geschlossen. Uns bleibt nur noch das kleine Ristorante „La Torre“. Der Besuch lohnt sich. Das Essen ist gut, nicht zu teuer, das Ambiente stimmt und man wird freundlich bedient.

Dann setzen wir unseren Ausflug fort und fahren über San Giovanni von dort Richtung Montalcino. In Torrenieri biegen wir aber bereits wieder ab und

folgen der SP 137 nach San Quirico. Nach einigen Metern machen wir hier noch mal einen Stop. Man hat von hier einen herrlichen Blick hinüber nach Montalcino und kann noch die Spitze des Monte Amiata erkennen, der noch über die weiter Äcker hinaus ragt. Wir waren hier schon auf einer unsere Toskana Tour 2000. Genau an dieser Stelle haben wir damals bereit einige Fotos gemacht und Montalcino besucht.

Jetzt wollen wir nur noch einen kurzen Abstecher nach Pienza machen, der Stadt des Pecorino Käse.

Orte wie Montalcino, Pienza und Montepulciano liegen hier so dicht aneinander, dass man eigentlich alle paar Kilometer einen Stopp einlegen könnte um durch die Ortschaften zu bummeln. Wir besuchen Pienza.

Der Ortskern besteht eigentlich nur aus einer kleinen Straße mit ein Paar hübschen Seitengassen. Es gibt nur noch einen kleinen Weg etwas südlicher auf der alten Stadtmauer, von wo man einen herrlichen Blick auf den Monte Amiata hat.

Wir machen uns auf den Rückweg nach Radda, aber nicht ohne einen Stopp an einer „Tiger Bar“...

Route:

Castelvechi; Meteo; Pianella; Montaperti; Taverne d'Arbia; Asciano; Abbazia Monte Oliveto Maggiore; San Giovanni d'Asso; Torrieneri; San Quirico d'Orcia; Pienza; Torrita di Siena; Sinalunga; Rapolano Terme; Castelnuovo Berardenga; Castello di Brolio; Castelvechi

Freitag, 05.07.

Radda - Principina a Mare

Traumstrecken Richtung Meer

Km 200; Avg 55; h 3,45

Wir verlassen Castelvecchi und fahren Richtung Meer. Auf dem Weg liegt die beeindruckende Ruine von San Galgano. Nach Siena geht es auf die SS 73. Nach gut 30 km muss man sie in Richtung Massa verlassen und ca. 2 km weiter soll die Ruine liegen. Zunächst ist es noch ausgeschildert und auch die Karte sowie GPS stimmen überein. Als wir aber schon 5 km von der Abzweigung weiter gefahren sind ohne etwas von dem alten Kloster gesehen zu haben, kommt es uns komisch vor.

Wir schauen noch mal auf Karte und GPS und kehren um. Diesmal finden wir die Abzweigung. Wir machen einen Rundgang und besuchen die kleine Ausstellung die sich in einem Nebengebäude befindet. Heute ist es sehr leer hier. Wir hatten schon mit mehr Andrang gerechnet, da San Galgano eigentlich in jedem Reiseführer erwähnt wird.

Wir fahren wieder zurück auf die SS 73 und weiter Richtung Süden. Es geht jetzt mal wieder über eine super kurvige „Bikerstrecke“ nach Roccastrada. Kaum ein Auto kommt uns auf den nächsten 20 km entgegen. Nur leider verpassen wir vor lauter Kurvenfahren an einem der letzten Gasthäuser einen kurzen Stopp einzulegen. Als sich dann der Hunger richtig meldet findet sich natürlich kein Lokal, Wir versuchen es in Roccastrada und auch dort ist gar nicht so einfach eine Bar zu finden. Nach einiger Suche in der Altstadt machen wir das „Orsa“ ausfindig. Wir sind fast die einzigen Gäste, bekommen aber zum Glück noch eine gute Pizza.

Endlich erreichen wir die Ebene. Nur noch ein paar „kleine“ Hügel (bis ca. 600 Meter) liegen vor uns. Sie erstrecken sich von Follonica bis Castiglione entlang der Küste. Wir machen noch einen kleinen Abstecher hinauf nach Vetulonia. Es gibt dort ein paar Ausgrabungen und eine gute Aussicht über die Berge bis zum Meer. Leider können wir das Meer nur im Dunst erahnen.

Wir möchten in Castiglione della Pescaia bleiben, doch zunächst finden wir direkt am Meer in westliche Richtung nur Campingplätze und im Ort selbst sind wir zunächst mehr mit dem Verkehr beschäftigt als ein Hotel zu finden.

Auch in Marina di Grosseto sind wir nicht erfolgreich. Wir kommen nur in Konflikt mit den Gesetzeshütern, weil wir ohne es zu merken verkehrt in eine Einbahnstraße gebogen sind. Deshalb fahren wir schließlich wieder nach Principina a Mare, wo wir vor zwei Jahren schon einmal waren. Hier ist im Hotel „Grifone“ mitten im Pinienwald auch ein Zimmer frei. Erschöpft von der Fahrt durch die Hitze stürzen wir uns ins Meer.

Route:

Castelvecchi; Castellina in Chianti; Siena; Costalpino; Rosia; Frosoni; San Galgano; Monticano; Roccastrada; Ribotta; Vetulonia; Castiglione della Pescaia; Principina a Mare

Samstag, 06.07.

Principina a Mare

Castiglione della Pescaia

Km 30

Wir machen einen Abstecher nach Castiglione della Pescaia. Die Strecke von ca. 15km sind fahren wir nur mit leichten Klamotten. Es geht schnurgerade entlang der Küste durch den Pinien Wald. Am Ziel verstauen wir unsere Sachen im/am Motorrad und können ohne Helm und Lederhose durch den Ort bummeln.

Jetzt am Vormittag ist es sogar mit dem Motorrad nicht ganz leicht einen Stellplatz zu finden. Zunächst machen wir einen kleinen Bereich am Eingang der Fußgängerzone aus. Allerdings sehen wir, dass dort nicht jeder parken darf, direkt gegenüber dem Polizeirevier. Kaum haben wir die Lage erkannt, steht auch schon der „freundlich“ Polizist neben uns - wo wir aber stattdessen parken dürfen kann er uns auch nicht sagen.

Zunächst geht es vom Meer in den Hafen mit den hübschen Booten. An einigen Ständen verkaufen die Fischer noch die Reste ihres heutigen Fangs. In der unteren Altstadt gibt es zahlreiche Lokale und Geschäfte. Es gibt alles, was der Strandurlauber so braucht und natürlich auch zahlreiche Boutiquen und Schuhgeschäfte... wie zu erwarten, kommen wir nicht los, ohne ein weiteres Paar italienischer Schuhe zu kaufen - und die ohnehin bereits vollen Motorradkoffer restlos zu überladen. Aber irgendwie passt immer noch ein Paar Schuhe zusätzlich hinein...

Anschließend gehen wir hinauf zur Burg (bzw. Festung) oberhalb der Stadt. Der Ausblick von dort entlang der gesamten Bucht nach Süden lohnt sich sehr. Man kann bis hinüber zum Monte Argentario sehen. Auch die kleinen und jetzt am Mittag sehr ruhigen Gassen mit den dort gelegenen Lokalen sind sehr einladend und wir beschließen hier morgen Abend essen zu gehen.

Mittags zieht es uns wieder an den Strand, doch leider ziehen Wolken auf und es regnet sogar ein wenig. Es bleibt also nicht anders übrig als sich etwas in die Strandbar zurück zu ziehen und abwarten.

Sonntag, 07.07.

Principina a Mare

Strandruhe...

Km 30

Zunächst geht es mal nur bis zum Strand. Erst gegen Nachmittag wollen wir noch mal in den Nachbarort nach Castiglione della Pescaia.

Mit einer speziellen Hotelkarte bekommen wir hier am Strand im Bagno ... einen Sonderpreis – zumindest hat man uns das gesagt. Leider sehen wir keine Preistafel und können es nur glauben. Für nunmehr 13€ erhalten wir einen Schirm und zwei Liegen, etwas weiter hinten und natürlich zwischen Familien mit Kindern. Zum Glück kommen die nicht so früh und verschwinden auch zur Mittagszeit wieder in ihren Ferienhäusern oder Hotels.

Aber ansonsten kann man ganz gut ertragen. Noch sind die Strände nicht zu überfüllt und auch das Heer der fliegenden Händler mit ihren Handtaschen, Handtüchern, Uhren, Brillen und Freundschaftsbändern ist noch nicht zu groß bzw. findet noch genug andere Opfer, um nicht ständig bei uns zu erscheinen.

Am Nachmittag verfolgen wir dann in der Strandbar das Formel-1-Rennen. Alle Italiener freuen sich über den Doppelsieg von Ferrari mit Schumacher und Baricchello.

Abends geht es wie bereits geplant noch mal nach Castiglione della Pescaia zum Essen. Das Ristorante liegt in der Altstadt und man kann von der Terrasse den Passanten zusehen, die sich für den Abendspaziergang schick gemacht haben. Bevor wir aber einen der heiß umkämpften Plätze bekamen sind wir einige Zeit unterwegs gewesen.

Am späten Nachmittag ist der Ort kaum wieder zu erkennen. Die Straßen sind plötzlich richtig voll und aus allen Richtungen strömen die Urlauber herbei. Sogar weiter oben bei der Festung ist es jetzt nicht mehr wie ausgestorben. Wir erleben zunächst noch einen super Sonnenuntergang und auch Elba ist im Abendlicht deutlich zu erkennen, bevor wir versuchen etwas zu essen zu bekommen. Leider haben wir anfangs gezögert – „es ist doch

noch zu früh“ oder „lass uns mal noch wo anders reinsehen“. Am Ende ist dann alles so voll, dass wir fast jeden Platz genommen hätten.

Aber wir haben es schließlich doch geschafft nicht ohne ein leckeres Essen in unser Hotel zurück fahren zu müssen.

Montag, 08.07.

Principina a Mare - Monterosso al Mare

Cinque Terre / weicher Asphalt

Km 300; Avg75; h 4,00

Nach nun gut zwei Wochen ist heute der erste Tag an dem wir an die Heimreise denken, denn es geht heute zum ersten mal wieder in Richtung Norden. Zunächst geht es ein Stück entlang der Küste bis Follonica. Wir nehmen dieses Jahr die direkte Strecke (SS322) und nicht die schöne kurvige Bergstraße über Tiri. Die haben wir vor einigen Jahren bereits erkundet und es ist bestimmt die interessantere Strecke. Aber wir wollen voran kommen.

Es ist heiß, und wir nehmen die Autobahn. Vorbei an Livorno, Pisa und Viareggio verlassen wir die Toskana und die Autobahn nördlich von La Spezia.

Aber nicht ohne zuvor noch mal Stop in einer der Autogrill-Stationen zu machen. Erstens um noch mal eins der guten Paninis zu essen und zweitens der Hitze zu entkommen. Der Temperaturunterschied ist mindestens 15 Grad.

Als wir weiter wollen, hat sich der Seitenständer auf dem Parkplatz in den heißen Asphalt eingegraben. Aber noch steht die ganz Fuhre und wir kommen rechtzeitig um Schlimmeres zu verhindern...

Nach ein paar Kilometer und wir erreichen die Cinque Terre. Bei unserem letzten Aufenthalt wohnten wir in Riomaggiore. Dieses Mal wollen wir lieber einen Ort mit Strand. Deshalb fahren wir nach Monterosso al Mare.

Zunächst müssen wir aber noch ein Stück durch La Spezia. Wir haben zwar versucht eine Strecke um La Spezia zu finden, haben aber die Abzweigung nicht gefunden – trotz GPS. Wenn aber die Details der Gegend mangels Speicher nicht drauf sind, muss man auch mal die Karte nehmen.

Nach La Spezia geht es den Berg hinauf der die Bucht von La Spezia vor der offenen See schützt. Man hat eine schöne Sicht über die Stadt und den Hafen. Oben durchquert man einen Tunnel und schon kann man entlang der Küste die einzelnen Orte der Cinque Terre sehen. Es geht über atemberaubend kleine Sträßchen, die sich oberhalb der steil abfallenden

Küste entlang schlängeln. Vorbei an Riomaggiore, Corniglia, Manarola und Vernazza erreichen wir unser Ziel.

Die Zufahrt in die Orte ist für Autos gesperrt, parken muss man außerhalb auf Parkplätzen oder entlang der Straße. Der erste Versuch ende auch bei uns vor einer geschlossenen Schranke. Marina erkundet die Altstadt zu Fuß. Jetzt am Nachmittag ist es noch sehr ruhig und wir beschließen die zweite Abfahrt hinunter in den Ort zu versuchen. Dort war ein Parkplatz ausgeschildert und tatsächlich ist es hier möglich einen Teil des Ortes auch mit dem Motorrad zu erreichen.

Wir finden ein Hotel in der Nähe vom Strand. Wie alles in diesen Orten ist auch das Zimmer teuer. Dafür ist das Meer tief blau, klar und direkt am die Ecke von unserem Hotel. Es ist zwar nicht viel Platz zwischen den kleinen Booten am öffentlichen Strand, aber es reicht um sich noch mal kurz zu erfrischen.

Abends schlendern wir in die Altstadt, um dort in einem der Restaurants (hier gibt es natürlich hauptsächlich Fisch) ein nicht weniger teures Essen zu bestellen. Ein Aufenthalt in den pittoresken Dörfern der Cinque Terre hat seinen Preis. Die vielen Touristen sind jedoch Zeichen, dass es ihnen die Sache wert ist.

Das Ambiente der kleinen Gassen und Lokale am Abend hat schon was. Die Straßen haben sich jetzt von Menschen gefüllt und man muss schon wieder nach einem Platz in einem der Lokale suchen. Auf der Suche nach einem Essen können wir manchen Blick in die Küchenfenster und die Kochtöpfe erhaschen. Hier liegen meist kistenweise Fisch, Muscheln und anderes Meeresgetier gegenüber einer ganzen Reihe von Töpfen mit kochendem Wasser.

Ein Teller Gnocchi für 10€ und alles zusammen mit Wein und Wasser 50€ auf kleinstem Raum, dicht gedrängt zwischen Hölländern und Engländern, ist doch etwas zu viel!

Route:

Principina a Mare; S322 Richtung Follonica; S1 / A12 Richtung Livorno; Pisa; Viareggio; Bugnato; auf S1 nach La Spezia; Riomaggiore; Monterosso al Mare

Dienstag, 09.07.

Monterosso al Mare

Bootstour nach Riomaggiore

Km 0

Null Kilometer mit der Tiger, dafür eine Bootsfahrt entlang der schönen Küste bis Riomaggiore steht heute auf dem Programm. Zunächst machen wir uns auf den Weg zum Schifffableger. Dort bekommt man auch die Tickets für die Boote. Wer möchte kann sich auch eine Tagekarte kaufen und den ganzen Tag von einem Ort zum anderen fahren.

Wir nehmen das nächste Boot bis zum entferntesten Ort der Cinque Terre nach Riomaggiore. Hier waren wir bereits vor einigen Jahren auf unserer ersten gemeinsamen Tour durch die Toskana. Wir wollen uns zunächst noch mal den Ort ansehen. Viel hat sich nicht geändert. Nur die Baustelle die damals noch am Bahnhof und den Gleisen mitten im Ort war ist jetzt weg. Sonst sieht im Zentrum alles noch so aus wie damals. Auch unser Hotel – das einzige, unseres Wissens nach das einzige im Ort – gibt es noch. Es liegt etwas oberhalb und man hat einen schönen Blick auf den Ort und das Meer. Etwas weiter abseits, in den letzten Winkeln der ohnehin schon sehr bebauten und steilen Hänge wird aber auch noch fleißig gebaut.

Wir wandern von diesem hübschen Ort auf der Via dell'Amore hinüber nach Manarola. Neuerdings zahlt man „Eintritt“ und wegen Bauarbeiten ist der Weg auch leider nicht mehr sehr romantisch. Dafür gibt es in Manarola in der Bar oberhalb der Bootsanlage ein super leckeres Eis.

Dann fahren wir zurück und legen uns noch an den Strand.

An diesem Abend gehen wir nicht bis in die Altstadt zum Essen.

Direkt bei uns am Strand haben wir ein Lokal entdeckt. (Ristorante Fegina).

Es hat zwar nicht das gleiche Flair wie die Lokale im Ort. Dafür hat man aber doch wesentlich mehr Platz, Ruhe, frische Meeresluft und eine prima Sicht auf Meer und die Steilküste.

Auch das Essen bietet nicht nur Fisch, der Kellner ist lustig und macht mit allen Gästen so seine Scherze, die aber nicht von allen wirklich verstanden werden, das Essen ist lecker, besonders die Profiterol zum Nachtisch.

Mittwoch, 10.07.

Monterosso al Mare - Iseo

Traumstrecke zwischen La Spezia und Parma

Km 300; Avg 73; h 4,07

Wir blicken ein letztes mal hinunter zum Meer und Monterosso. Wir haben wieder alles zusammen gepackt und verlassen jetzt entgültig die Küste. Allerdings nicht ohne noch einen kurzen Abstecher in die Nachbarort Levanto und Bonassola zu machen. Im ersten tanken wir und in Bonassola genießen wir den Ausblick von der Zufahrtstraße auf den kleinen Ort. Er liegt wunderschön hinter dem Strand in der kleinen Bucht. Ob es sich hier lohnt einen Stopp einzulegen wissen wir nicht, wir sind auch nicht richtig in den Ort hineingekommen. Aber aus der Ferne sah es zumindest nett aus und vielleicht fahren wir ja mal in den nächsten Jahren dort vorbei.

Anschließend machen wir uns aber auf den Weg Richtung Norden. Zunächst geht es ein Stück Autobahn wieder an La Spezia vorbei und ab nach Parma. Bei Pontremoli verlassen wir die Autobahn und nehmen die SS62 die sich von hier durch und entlang der Berge nach Parma schlängelt. Es geht über den Passo della Cise durch Berceto bis Fornovo. Ca 45 km auf einer traumhaften Strecke. Es geht eigentlich die meiste Zeit oben auf den Bergkämmen entlang. Man verliert kaum einmal an Höhe. Von hier oben hat man ständig eine super Aussicht das Umland and kann gegen Ende bereits deutlich die tiefe Po Ebene erkennen.

Unter der Woche ist die Straße kaum befahren. Durchgangsverkehr gibt es hier wohl kaum – außer den paar Urlaubern. Der Transit Verkehr kann die parallel verlaufende Autobahn nutzen. So begegnen uns auf der ganzen Strecke kaum andere Fahrzeuge und nur gelegentlich ein paar andere Biker.

Unterwegs legen wir in dieser ruhigen Gegend einen Stopp in einer kleinen Trattoria ein. Die Signora zählt auf, was es heute alles zu Essen gibt. Wir wählen leckere hausgemacht Tagliatelle ai funghi. Außer uns verirren sich nur ein paar Einheimische hierher.

In Fornovo gehen wir wieder auf die Autobahn. Durch die heiße Poebene quälen wir uns Richtung Norden. Jeder Stopp an einer Mautstation wird hier zur Qual. Auch der Asphalt ist an einigen Stellen schon sehr weich und durch die vielen LKWs sehr rillig.

Weiter geht's an Cremona vorbei bis zum Lago d'Iseo. Dieser See ist nicht so überlaufen wie z.B. der Gardasee – zumindest nicht von Deutschen. Und als wir ankommen sind die Plätze, Straßen und die Uferwege wie ausgestorben. Wir finden ein Zimmer im Zentrum von Iseo.

Von dort spazieren wir die Uferpromenade entlang und essen in einem Ristorante am Seeufer – hier und heute müssen wir mal nicht um einen Platz kämpfen. Im Ort genehmigen wir uns noch einen Drink bei schwülen 30 Grad. Es scheint den ganzen Abend kaum kühler zu werden und es geht auch kein Lüftchen.

Als wir dann ins Zentrum zurück schlendern, trauen wir unseren Augen kaum. Der ruhige Ort ist erwacht und Menschenmengen drängen sich auf der Uferpromenade und in den Bars. Die vielen Bars sind uns schon bei der Ankunft aufgefallen und jetzt zeigt sich auch warum es sie gibt. Jetzt sind wohl alle von den umliegenden Campingplätzen in den Ort geströmt... Im Hotel ist es die ganze Nacht nicht viel ruhiger und wir können kaum ein Auge zumachen...

Route:

Monterosso al Mare; Levanto; Corrodano; A12 Richtung Pisa bis La Spezia; A15 Richtung Parma; Abfahrt Pontremoli; S62 Richtung Parma; Berceto; Fornovo; Weiter auf A15 Richtung Parma; A1 Richtung Mailand; A21 Cremona; Brescia; A4 Richtung Mailand; Abfahrt Rovato; Iseo

Donnerstag, 11.07.

Iseo - Serfaus

Gavia und Stilfser Joch

Km 256; Avg 51;h 5,00

Nach dem Frühstück fahren wir gestärkt weiter nach Norden. Zunächst entlang des Lago d'Iseo und weiter auf der nicht sehr aufregenden SS42 bis Edolo. Dort entscheiden wir, über den Gavia-Pass zu fahren. Der ist zwar auch nicht mehr das was er noch vor einigen Jahren war (heute leider geteert), aber immer noch verdammt eng und bietet eine geniale Aussicht. Wir kommen trotz Gepäck und einem Stau wegen einem Baustellenfahrzeug ganz gut rüber. Oben gibt's erst mal ein kurze Pause und wir lassen uns einen Teller Spaghetti schmecken.

Nach der Abfahrt nach Bormio folgt gleich der nächste „Klassiker“, das Stilfser Joch. Oben gibt es schon traditionell einen Cappuccino. Dann die vielen Kehren hinunter. Der Straßenbelag auf der Nordseite ist leider nicht sehr gut und auch wegen der sehr engen Spitzkehren nicht wirklich schön zu fahren. Zumindest mit zwei Personen, viel Gepäck und bergab.

Weiter geht's bei frischeren Temperaturen und wie immer starkem Wind am Reschensee vorbei, über den Reschenpass und hinauf nach Serfaus.

Im Hotel „Regina“, bei Bikern eine bewährte Adresse, bekommen wir leider kein Zimmer mehr, da am Wochenende großes Triumph-Treffen ist. Man vermittelt uns zwei Häuser weiter ins Hotel „Barbara“.

Route:

Iseo; Breno; Edolo; Passo Gavia; Bormio; Stilfserjoch; Prato alla Stelvio; Nauders; Serfaus

Freitag, 12.07.

Serfaus

Wanderung zum Fisser Joch

Km 0

Motorradfreier Tag. Wir nutzen noch mal das schöne Wetter. Für Morgen (unsere Heimreise) hat der Wetterbericht schon einen Wetterwechsel angekündigt. Mit der Seilbahn - für Gäste des Ortes im vielen Häusern im Sommer kostenlos - fahren wir zur Mittelstation (Kölner Haus) und wandern bis zum Fisser Joch. Der Wandertag bei sonnigem Wetter sorgt für gerötete Nasen. Auf einer Hütte gibt's Speckknödelsuppe. Dann geht es wieder hinunter nach Serfaus.

Abends treffen nach und nach die Biker im Haus Regina zum diesjährigen RAT (Riders Association of Triumph) Treffen „Serfaus Raid“ ein. Wir beobachten dies von unserem Balkon bis schließlich wirklich das Wetter wechselt und es einen Gewitterregen gibt.

Samstag, 13.07.

Serfaus - Mannheim

Triumph RAT „Serfaus Raid“

Km 544; Avg 76; h 7,06

Heute kommt die Heimreise. Wir haben zum letzten Mal unsere Sachen gepackt und werden ein Stück mit den Triumph-Fahrern noch eine Abschiedsrunde über das Kühtai ins Lüsenser-Tal machen.

Zunächst meint das Wetter es noch gut mit uns. Es ist nur wechselnd bewölkt und die Straßen sind auch teilweise wieder abgetrocknet. Es geht gemeinsam hinunter von Serfaus ins Inntal. Dort fällt die Gruppe immer mehr auseinander. Einige müssen zunächst tanken, andere nehmen nicht gleich den richtigen Weg. Es wurde eine Streckenbeschreibung verteilt, nach der jeder fahren kann oder man schließt sich einfach anderen an.

Nach wenigen Metern im Inntal geht es wieder hinauf auf die Piller Höhe. Zuvor treffen sich alle an einem Aussichtspunkt mit Blick auf das Inntal und Ladis - einem kleinen Ort direkt neben Serfaus.

Weiter geht's hinunter nach Imst, hinein ins Ötztal und hinauf aufs Kühtai. Dort hängen die Wolken bereits sehr tief und es ist kälter geworden. Wir machen keinen Stopp und fahren direkt weiter bis hinein ins Lüsenser-Tal. Gegen Ende des Tals, die wir mal zur Abwechslung nicht kennen, schlängelt sich die Straße wunderschön durch das einsame Tal. Sie endet an der Lüsenser Alm. Dort gibt es abschließend ein Mittagessen, bevor wir uns auf den Heimweg machen.

Leider fängt es am Fernpass an zu regnen. Wir ziehen uns nach 3 Wochen Sonnenschein die Regenkleidung über. Nach mehrstündiger Regentour kommen wir zu Hause an.

Route:

Serfaus; Kauns; Piller; Arzl im Pitztal; Oetz im Ötztal; Kuhtai; Gries im Sellrain; Lusenser Alm...; Kematen; Telfs; Fernpaß; Heiterwang; Pfronten; Nesselwang; A7 Richtung Kempten; Ulm; Stuttgart; Karlsruhe; Bruchsal; Waghäusel; Mannheim

Hotelzimmer

Gasthof Post

6432 Sautens 28

Tel.: 03252/6237

www.gasthof-post.at

Preis für ein Doppelzimmer mit HP: 74,00 €

Eigentlich wollen wir im Pitztal übernachten, es ist noch früh und wir sind einfach mal auf die Suche gegangen. Aber auf der ganzen Strecke durchs Tal fällt uns kein Haus wirklich auf, wo wir spontan anhalten wollen, um nach einem Zimmer zu fragen. Kurz entschlossen wählen wir einfach aus dem Tourenfahrerheft ein Haus in der Nähe aus und rufen an. Kein Problem, ein Zimmer ist noch frei...

Kurz danach sind wir schon dort. Allerdings müssen wir erst noch tief hinunter durchs Inntal und dann wieder ein Paar Meter ins Ötztal. Bei gut 30 Grad kein Vergnügen. Auch Sautens selbst liegt nicht viel höher und so ist es auch im Zimmer an diesem Abend sehr warm.

Das Haus liegt mitten im Zentrum von Sautens. Auf der Rückseite gibt's es einige Garagen für die Motorräder, einen kleinen Pool und ein paar Liegen. Auch das Freibad von Sautens ist nicht weit. Wir haben nur noch Zeit unser Gepäck aufs Zimmer zu bringen, bevor wir zum Essen gehen. Für ein Bad im Pool ist keine Zeit mehr.

Zimmer und Bad sind sehr ordentlich und neu gemacht. Bei der Ankunft können wir noch auswählen welches Essen wir am Abend haben möchten. Abendessen, Frühstück, Service und die Leute sind sehr nett. Eine gute Adresse für eine Nacht, aber auch zentral gelegen, um länger dort zu bleiben und alle Regionen der Gegend zu erkunden.

Pension Friedrich

Familie Fäckl

Pretzenberger Weg 16

I-39056 Welschnofen (BZ)

Tel. ++39/0471/613104

www.friedrich.it

Preis für ein Doppelzimmer mit HP: 90,00 €

Am späten Nachmittag auf dem Penser Joch beginnen wir mit der Suche nach einem Zimmer. Eigentlich wollen wir noch bis zur „Sella“, dafür ist jetzt aber bereits zu spät und außerdem sieht es noch nach etwas Regen aus. Wir nehmen also wieder den Tourenfahrer zur Hand und suchen uns zwei Adressen in Welschnofen, das wir gerade noch erreichen können. Beim Haus Friedrich haben wir Glück. Zwar ist nur für eine Nacht ein Zimmer frei, wir nehmen aber das Angebot an und machen uns auf den Weg.

In Welschnofen finden wir das Haus erst nach einigem Suchen. Wir erreichen kurz vor 19:30 endlich das Haus. In der Küche wird bereits gekocht und im Speisezimmer sitzen bereits die anderen Gäste beim Essen. Die Frau der Hauses kommt aus der Küche und bringt uns schnell in unser Zimmer, wir haben noch ein paar Minuten Zeit bis wir zum Essen kommen sollen und bekommen kurz Auswahl des heutigen Abends aufgezeigt. Unser Zimmer ist nicht sehr groß und vor allem das Bad (eine Kunststoffzelle, die ins Zimmer gebaut wurde) ist nicht für Leute mit Klaustrophobie. Wir haben wohl eines der kleineren Zimmer bekommen. Andere Gäste erzählen uns später von großen Zimmern im neuen Anbau des Hauses. Außerdem angebaut ist eine Saunalandschaft mit Ruhebereich und Schwimmbad im Freien. Leider ist es für uns zu spät dies zu nutzen. Wir müssen uns beeilen um noch etwas zu Essen zu bekommen. Kaum aus der Dusche sitzen wir mit anderen Gästen an einem Tisch und bekommen das Essen vom Hausherrn serviert. Bis alles Gänge durch sind hat man genug Zeit mit den anderen Gästen zu reden, woher man kommt, wer noch mit dem Motorrad hier ist ...

Nach dem Essen kann man draußen vor dem Haus neben dem Pool sitzen. Der Hausherr erklärt die Berge (Rosengarten, Latemar) und wir bekommen noch einen schönen rotleuchtenden Rosengarten an diesem Abend geboten.

Das Haus ist sehr persönlich geführt, der Essen ist sehr gut, Sauna und Schwimmbad sehen sehr einladend aus. Das Motorrad kann man unten im Haus in einer Garage abstellen.

Hotel Grand Paradis

Dolomitenstraße 4
I-38031 Campitello (TN)
Tel. ++39/0462/750135
www.grandparadis.com

Preis für ein Doppelzimmer mit HP: 96,00 €

Heute ist die Zimmersuche einfach. Bereits vor der Abfahrt aus dem Haus Friedrich hatte unser Wirt im Hotel Grand Paradis – das von seinem Schwager geführt wird – angerufen und ein Zimmer reserviert. Eigentlich wollten wir gar nicht weg, aber leider war das Zimmer in Welschnofen nur für eine Nacht frei.

Bis zum Haus Grand Paradis sind es nur ca. 25 km. Wir bekommen unser Zimmer und laden gleich unser Gepäck ab. Den Rest des Tages fahren wir ohne Gepäck.

Das Haus ist deutlich größer als das Haus Friedrich. Es besitzt ein Hallenbad, Sauna, Liegewiese, eine Bar, Restaurant (in dem Abends bei Halbpension das Essen serviert wird). Die Motorräder werden in einer großen Tiefgarage unterhalb des Nachbarhaus abgestellt.

Am Nachmittag nutzen wir das Schwimmbad, während draußen ein kurzer Regenschauer runter kommt. Das Abendessen besteht aus mehreren Gängen, den Hauptgang kann man wählen und es gibt ein gutes Tiramisu.

Das Haus ist wegen seiner Größe etwas unpersönlicher – bei nur einer Nacht ist dies für uns kein Problem – dafür sind die Zimmer und Essen sind prima und wir können ein Schwimmbad nutzen.

Hotel Benacus

Via Gardesana 28
37010 Torri del Benaco (VR)
Tel. ++39/045/7225026

www.torridelbenaco.com/benacus

Preis für ein Doppelzimmer mit HP: 106,00 €

Heute steht der Gardasee als Ziel auf dem Programm. Wir fahren einfach das Ostufer von Torbole Richtung Süden. Den Norden kennen wir bereits. Wir wollen diesmal weiter im Süden ein Zimmer suchen. Bis Bardolino kommen wir über die Uferstraße durch die Orte und den teilweise recht heftigen Verkehr. Immer ein Auge auf die Hotels und den Ortskern. Hier halten wir kurz bei einer Informationstafel und suchen ein paar Zimmer, die man mal anfahren könnte. Aber wie es immer so ist, haben uns die Häuser dann doch nicht zugesagt. Also fahren wir wieder zurück. In Torri del Benaco haben wir dann einfach bei einem Hotel direkt an der Uferstraße angehalten. Zumindest mal fragen ob es hier überhaupt noch Zimmer gibt und was die so kosten.

Nach einer kurzen Besichtigung eines der Zimmer haben wir dann doch gleich zugeschlagen. Für zwei Nächte ein Zimmer mit Blick auf den See – was sich noch als Fehler herausstellen sollte – mit Halbpension.

Alles in allem sind wir mit dem Hotel sehr zufrieden. Der Blick auf den See, ein Pool an der Seite des Hauses, für dessen Benutzung man aber eine Badekappe J haben oder kaufen muss. Es gibt Parkplätze, und auf der anderen Seite der S249 sogar noch ein kleines Stück Grün, auf dem man sich ausruhen und sonnen kann. Leider nimmt aber Abends und in der Nacht der Verkehr nicht wirklich ab – vor allem die Motorräder und Zweitakter lassen einen kaum zur Ruhe kommen. Ein Zimmer zur anderen Seite des Hauses wäre vielleicht erholsamer gewesen.

Die Leute im Hotel sind sehr nett und auch das Abendessen im typischen italienischen Speisesaal und mit den typischen Gängen aus Vorspeise (Nudeln, ...) einer Hauptspeise (Fleisch mit Gemüse) sowie einer herrlichen Auswahl an Dolce sind sehr lecker.

Nach dem Essen kann man sich vor dem Haus zwischen Palmen und Springbrunnen setzen und sich einen Wein oder ein kühles Bier nach der Hitze des Tages gönnen.

Castelvecci

Fattoria Castelvecci
53017 Radda in Chianti (SI) / Italy
Tel. ++39 05.77.73.80.50

www.castelvecci.com

Preis für ein Doppelzimmer mit HP: 128,00 €

Vom Gardasee fahren wir Richtung Toskana. Heute wissen wir schon, wo wir übernachten: Die Unterkunft in Radda haben wir bereits zu Hause gebucht. Mitten im Chianti-Gebiet wohnen wir für eine Woche in der Fattoria Castelvecci. In diesem alten Weingut werden in rustikalen Bauernhäusern und in der alten Villa Zimmer und Ferienwohnungen vermietet. Unterhalb von Radda schlängelt sich der Weg hinauf zum Hügel, auf dem das Anwesen mit Blick auf den Ort liegt.

Wir haben ein uriges Zimmer mit knarrenden Holzdielen und Holzbalkendecke. Abends gehen wir zum Essen ins Restaurant in der alten Ölmühle. Es gibt immer ein leckeres Vier-Gänge-Menü. Danach kann man im Innenhof bei einem Glas Wein sitzen. Leider gibt es keine richtige Bar oder etwas Musik.

Einmal in der Woche wird eine Führung durch den Weinkeller angeboten, mit anschließender Weinprobe. Der Chianti, der abends zum Essen serviert wird, stammt also direkt von den Weinbergen rund um das Anwesen.

Im großen Garten gibt es zwei Swimming-Pools und einen Tennisplatz. Hier kann man prima nach einer kleinen Tour entspannen.

Das Motorrad parken wir direkt unter unserem Zimmerfenster.

Hotel Grifone

Via del Pesce Persico 2
58046 Principina a Mare (Grosseto)
Tel. ++39 / 0564 / 3 13 00
www.wel.it/Hgrifone.html

Preis für ein Doppelzimmer mit Frühstück: 110,00 €

Man glaubt es kaum, aber hier waren wir schon mal. Auf unserer Tour vor zwei Jahren sind wir hier bereits gewesen. Diesmal haben wir es aber eigentlich gar nicht geplant. Eigentlich wollen wir nach Castiglione della Pescaia, ca. 15 km weiter im Nordwesten.

Aber irgendwie werden wir dort und auch in Marina di Grosseto nicht so richtig fündig. In Castiglione –und weiter im Norden - sind vor allem Camping Plätze. Im Ort selbst gibt es zwar Hotels aber der Strand gefällt uns nicht so richtig. In Marina di Grosseto haben wir die gleiche Probleme wie auch schon vor zwei Jahren. Damals war noch dazu Nachsaison und die wenigen Hotel die noch offen hatten waren zwar zu sehen aber kaum durch das Gewirr von Einbandstraße zu erreichen. Dieses Mal ergeht es uns kaum besser und wir biegen prompt in eine Einbandstraße in verkehrter Richtung ein.

Nix wie weg und weiter nach Principina a Mare. Unter einem breitem breiten Streifen von Pinien liegen hier gut geschützt vor der Sonne unzählige Ferienwohnungen und ein paar Hotels.

Unser Hotel liegt ruhig am Rand und man kann bequem den Strand sowie die Restaurants in der Nähe zu Fuß erreichen. Jetzt in der Hauptsaison haben auch alle Bars, Restaurants und Geschäfte geöffnet und wir entschließen uns nur ein Zimmer mit Frühstück zu nehmen.

Die Preise erscheinen uns höher als vor zwei Jahren.

Damals kostete das Zimmer mit HP 230.000 Lire, diesmal nur mit Frühstück 110€. Wohl der Teuro und die Hauptsaison. Aber wenigstens ist der lange Sandstrand gut zu erreichen und auch nicht zu voll.

Hotel Cinque Terre

Via IV Novembre 21
19016 Monterosso al Mare (SP)
Tel. ++39/0187 817543
www.hotelcinqueterre.com

Preis für ein Doppelzimmer mit Frühstück: 125,00 €

In Monterosso ist es gar nicht so einfach, in den Ort zu gelangen. Die erste Zufahrt führt bis zu einer Schranke am Ortsrand, wo es kaum Parkmöglichkeiten gibt und man nicht bis zu den Hotels fahren kann. Also noch mal den Berg hinauf und die nächste Abfahrt nehmen. In Strandnähe halten wir am Hotel Cinque Terre. Wir nehmen ein kleines Zimmer. Im Hotel werden wir freundlich empfangen und der Tiger soll einen Platz auf dem Privatparkplatz erhalten. Der ist zwar ziemlich zugeparkt, aber immerhin abgeschlossen.

Hotel Ambra

Porto Gabriele Rosa 2

25049 Iseo (Brescia)

Tel.++39 980130

www.ambrahotel.3000.it

Preis für ein Doppelzimmer mit Frühstück: 89,00 €

Diesmal suchen wir in für uns noch unbekanntem Gebieten ein Zimmer. Von der Küste fahren wir durch die Po-Ebene – möglichst nicht anhalten, weil die Luft steht und es heiß wie im Backofen ist. Den Garda See wollen wir nicht wieder anfahren. Darum geht es diesmal an den Lago di Iseo, der zwischen Brescia und Bergamo liegt.

Wir finden ein geräumiges Zimmer im Hotel Ambra, das zentral in der Nähe der Uferpromenade liegt. Nachteil: nachts hört man alles, was sich auf den Straßen so abspielt. Morgens gibt es ein Frühstücksbuffet mit guter Auswahl.

Die Preise hier weiter im Norden sind wieder deutlich günstiger. Am Meer hatten wir noch für ein sehr kleines Zimmer 120,- € bezahlt hier nur noch 89,-.

Pension Barbara

Familie C. und G. Geiger

Gänsackerweg 6

A-6534 Serfaus

Tel. 05476/6217-0

Preis für ein Doppelzimmer mit HP: 86,00 €

Unsere letzte Station ist Serfaus. Im Haus „Regina“, bekannt unter Triumph-Fahrern ist wegen des „Serfaus-Raid“ kein Zimmer mehr frei. Man gibt uns den Tipp, nebenan in der Pension „Barbara“ nach einer Unterkunft zu fragen. Dort bekommen wir ein gemütliches Zimmer. Abends essen wir ein leckeres Menü, morgens stärken wir uns am großen Frühstücksbuffet. Außerdem bietet man uns an, doch einfach belegte Brötchen und Getränke mit auf unsere Wanderung zu nehmen. Toller Service. Und mit der Gästekarte kann man supergünstig (umsonst) mit der Seilbahn fahren. So bietet Serfaus seinen Sommergästen viele Extras.